

Aus dem Gerümpel strahlte das Gold des Altars hervor

Engelbert Niehues erinnert sich

Südlohn/Stadtlohn ■ Als Engelbert Niehues am 9. April den Artikel in der Münsterland Zeitung über die Rückkehr der Altarfragmente aus St. Vitus nach Südlohn las, gingen seine Gedanken gleich in das Jahr 1961 zurück. Was bis jetzt nicht bekannt war: Der Stadtlohner Heimatfreund spielte eine nicht unwesentliche Rolle in der „Geschichte“, die er im Folgenden erzählt:

„Als ich Ende der Karwoche 1961 auf der Fahrt von Bocholt nach Stadtlohn in Südlohn umsteigen musste, hatte ich noch einige Zeit bis zum Anschlussbus nach

Stadtlohn. Der Bus hielt damals noch vor der St. Vitus-Kirche. Einige Zeit vorher war in der lokalen Presse (RN) ein Bericht über die Neuerstellung des Chores mit den schon alten Barockfiguren erschienen. Um die Wartezeit auf den Bus sinnvoll zu nutzen, wollte ich mir den neu gestalteten Kirchenraum ansehen.

Figur saust nieder

Als ich die unverschlossene Tür öffnete, sah ich mich einem Haufen Gerümpel gegenüber. Mitten aus diesem strahlte goldglänzend ein Teil des alten neugotischen Altars. Fast vor meiner Nase sauste bald eine Holzfigur hernieder – um welchen Heiligen es sich handelte, habe ich nicht erfahren. Es waren Arbeiter damit beschäftigt den Kirchenboden des Turmes aufzuräumen. Ich mach-

te mich bemerkbar und erfuhr dann, dass diese alten Altarteile auf dem Osterfeuer beim Krankenhaus verbrannt werden sollten.

„Entsorgung“

Da der Bus bald kam, musste ich auf die Besichtigung der restaurierten Kirche verzichten. Mir schienen diese zur ‚thermischen Entsorgung‘ vorgesehenen Kunstobjekte – trotz der Schäden durch die nicht gerade pflegliche Behandlung – zu schade für das Osterfeuer. Was war zu tun?

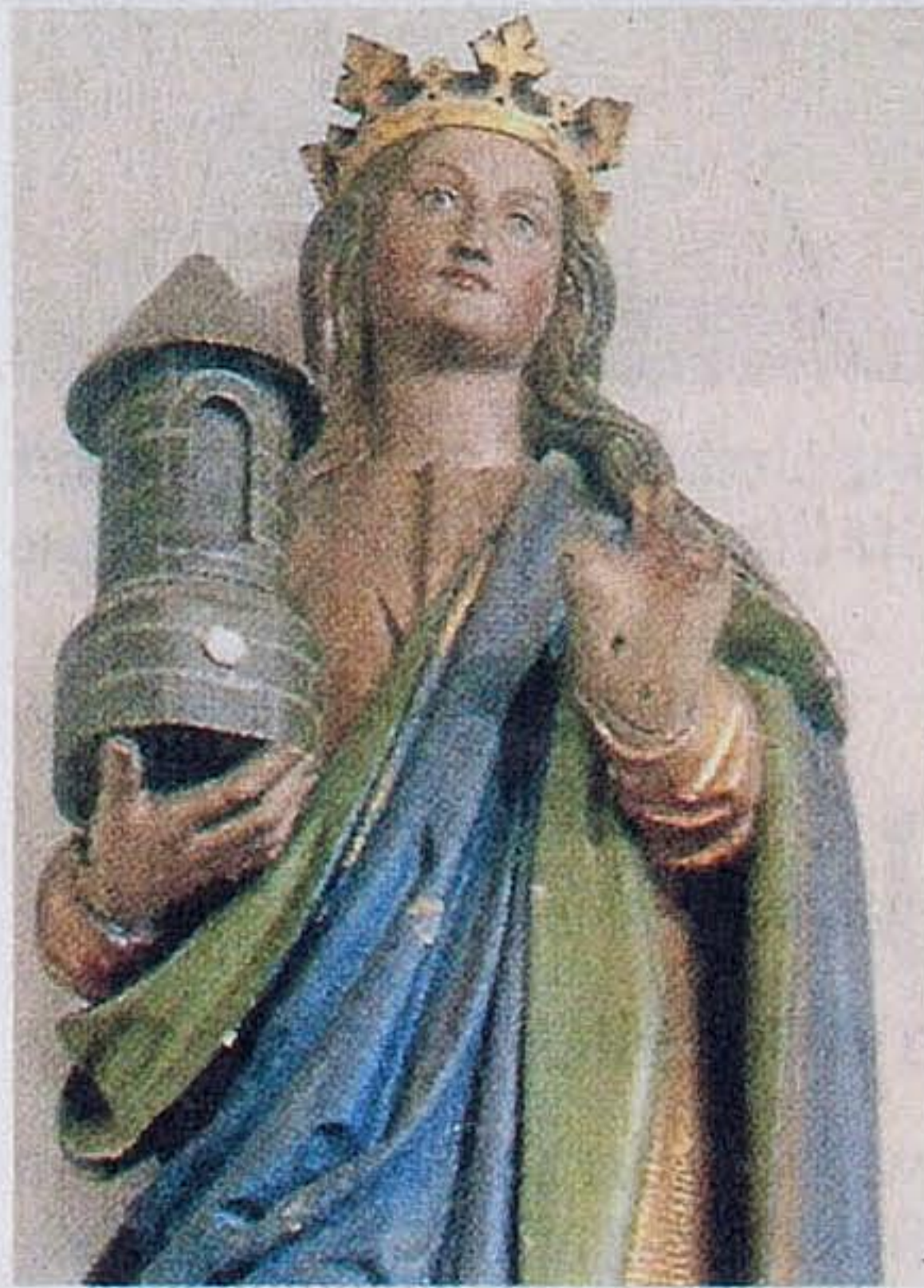
Da ich kein Auto besaß und in Stadtlohn den Kollegen Ludwig Frohne kannte,

der sich mit der Geschichte des Wigbolds Südlohn befasste und zudem einen – soweit ich mich richtig erinnere – VW-Käfer hatte, suchte ich den zu erreichen. Das gelang mir im Laufe des Nachmittags. Wir fuhren erst mal zur Vituskirche, aber dort war schon alles weggeräumt. Dann zum Krankenhaus. Dort fanden wir auch den Holzstoß des geplanten Osterfeuers.

Wir begannen mit vereinten Kräften in dem Haufen nach den vermuteten Kirchenschätzen zu suchen. Was wir fanden, verstauten wir im Wagen und brachten es nach Stadtlohn in den Keller der Familie Frohne. Wegen der anbrechenden Dunkelheit – uns standen keine Strahler oder andere Lampen zur Verfügung – haben wir nur das retten können, was wir erkennen konnten.“



Die Vituskirche war mit der Figur des Heiligen Josef und...



...der Heiligen Barbara ausgestattet gewesen. MLZ-Fotos Archiv